



Thema 4

Meinen Hirtenberuf kann man nicht lernen. Das Wichtigste sind Leidenschaft und Ruhe. Man muss diesen Beruf mit Passion ausüben wie jeden anderen Beruf auch, und man darf nicht nervös sein, das überträgt sich auf die Tiere.

Die Schafherde ist im Matthäusevangelium ein Bild für die christliche Gemeinschaft, der Hirte sowohl für den väterlich-gütigen Gott als auch für Menschen, die in der Gemeinschaft Führungsverantwortung übernehmen wollen.

17 Schafe und Hirt in der Bibel



Hintergrund 38

Das Schaf erweist dem Menschen einen Dienst, wozu Rind oder Schwein nicht in der Lage sind: Es liefert den Rohstoff für wärmende Bekleidung.

Hüten und behütet werden

Thema

4 Wenn ich die Schafe nicht irgendwann zurücklasse, lassen sie mich zurück

Hintergrund

38 Wie das Schaf zum Menschen kam

Erfahrungen und Begegnungen

18 Von weissen und schwarzen Schafen

28 Anteil haben am Hirtendienst Jesu

35 Wenn vertraute Bilder brüchig werden

43 «Sauberkeit und Professionalität werden bei uns grossgeschrieben»

44 Nimmt Feuchtigkeit auf, wärmt und ist Schmutz abweisend

49 Schafwolle – die Hochleistungsfaser der Natur

Schaf und Hirt in der Bibel

10 Das beliebte Herdentier im Vorderen Orient

12 «Man lasse seinen Sohn weder Eseltreiber noch Hirte werden»

17 Sich dem ausscherehenden Einzelnen zuwenden

27 «Und ich sah ein Lamm ...»

33 In die Wüste jagen

Gedichte und Meditationen

8 Du birgst mich

14 Angreifbar bleiben

20 Einer ruft meinen Namen

22 Seine Schäfchen ins Trockene bringen

24 Gut gekaut ist halb verdaut

30 Stecken und Stab

36 Bitte

46 Die zerzausten Träume entwirren

Der Fotograf und seine Bilder

50 Zu den Bildern von Paul Joos

ferment
magazin

51 **Literatur im Alltag:** An meinen Schutzengel

52 **Lyrikecke:** Maria Höller

53 **Notwendig:** Aktion Ziege

54 **Zeichen der Volksfrömmigkeit:** Von Medaillons, Halsketten und Heiligenbildern

55 **Mein Bild:** Gräser im Schnee

56 **Spirituell reisen:** Höhlenkirche und Quellort

57 **Heilende Bilder:** Er weidet seine Schafe

58 **Amulette in der Welt der Bibel:** Bes – Behüter der Schwangeren und Wöchnerinnen

59 **Wettbewerb:** Wer kennt die Bibel?

60 **Filmtipp:** Another Year

61 **Medien**

62 **Impressum, Fotonachweise, Angaben zu den Autorinnen und Autoren und Informationen zu den Texten**

63 **Orte der Spiritualität:** Kloster Rickenbach LU

2012 Ausgabe 1

ferment.ch lässt Bilder sprechen

Hüten und behütet werden

liebe heesoni, liebe hees,

In nebliger Winterszeit fahre ich mit dem Auto einen gewohnten Weg. Plötzlich taucht vor mir aus dem diesigen Weiss eine Schafherde mit ihrem Hirten auf. Ein Bild, das mich sofort berührt. Die Szene strahlt Frieden und eine heile Welt aus. Erst beim längeren Nachdenken über meine überraschende Begegnung kommen mir Fragen in den Sinn, welche die harte Lebensrealität dieses Mannes betreffen, der mit seinen Tieren da draussen unterwegs ist.

Wie kann er seine Herde zusammenhalten? Wie findet er seinen Weg durch unsere gefährliche Strassenlandschaft? Wie hält er es aus in dieser Kälte? Wie kommt er zurecht mit den Behörden und den Bauern, wenn er neue Futterplätze suchen muss? Ich spüre, dass dieses Bild eigentlich nicht mehr so recht in unsere Zeit passt.

Aber es ist keine Fiktion, es ist Wirklichkeit! In der Schweiz sind jeden Winter immer noch 20 bis 30 Wanderhirten mit ihren Tieren unterwegs. Unser Fotograf Paul Joos begleitete zwei Winter lang den Hirten Sergio Palamini, der jedes Jahr mit seiner Herde durch den Kanton Thurgau zieht. Seine Bilder von einzigartiger Lebendigkeit berichten ohne zu beschönigen von Poesie und Realität, von Frieden und Wirtschaftlichkeit, von Romantik und Härte des Hirtenalltags.

Die Texte dieser Ausgabe erzählen von Hirten aus biblischen Zeiten. Denken wir an David, den man von der Herde wegholte, um ihn zum König zu salben. Oder an Rachel, die Jakob beim Hüten der Herde sah, sich in sie verliebte und selbst zum Hirten wurde im Dienste Labans. Wir werden an die Botschaft der Psalmen vom guten, zuverlässigen Hirten erinnert. Sie haben ein anderes Bild genährt, das vor allem das Selbstverständnis des frühen Christentums geprägt hat: Christus, der jugendliche, gute Hirte. Dass er auch als Lamm gedeutet wird, das sich ohne Wehr zur Schlachtbank führen lässt, ist den Propheten Jesaja und Jeremia zu verdanken.

Bischof Markus Büchel denkt in seinem Beitrag über das Amt des Oberhirten nach: Als Hütebub entdeckte er, dass Leiten manchmal auch Grenzen setzen bedeuten kann. Heute fragt er sich, wie kann der kirchliche Zaun so weit gesteckt werden, dass sich alle wohl darin fühlen. Eine schwierige Aufgabe, eigentlich eine Zerreihsprobe, wenn da letztlich nicht der eine gute Hirte Christus wäre, auf dessen Stimme alle hören können.

Auch vom missbrauchten Hirtenamt ist die Rede, das nicht nur Vertrauen, sondern Seelen zerstören kann. Eine Wirklichkeit, die nicht länger ausgeblendet werden darf, sondern aufgedeckt und besprochen werden muss, um Missbrauch in Zukunft zu verhindern.



Das Ziel von Sergios Arbeit zerstört jede bukolische Schwärmerei, wenn die Tiere nach einem langen Winter zum Schlachten geführt werden. Wir Menschen wollen ihr Fleisch, ihre Wolle, ihre Milch und ihr Fell. Umso mehr verdienen sie unsere Achtsamkeit und Dankbarkeit. So verstehen wir uns allmählich mehr und mehr als Menschen, die zur Natur Sorge tragen sollen als Hüter des Lebens. Ein guter Auftakt ins neue Jahr! Behüte Sie Gott!

P. Adrian Willi

Pater Adrian Willi, Provinzial der Schweizer Pallottiner